

Haupt- und Realschule, Gymnasium und Gesamtschule. (365.) Pfeiffer, München/V. Jugenddienst, Wuppertal 1971. Kart. lam. DM 22.—, sfr 27.10.

Im 1. Bd. mit dem gleichen Titel hat Esser 28 Theologen und Religionspädagogen aus dem In- und Ausland zur Problematik des Verhältnisses von Religionsunterricht und Schule zu Wort kommen lassen. Es ging dabei vor allem darum, die pädagogischen und theologischen Aufgaben zu markieren, die erfüllt werden müssen, wenn der Religionsunterricht seine Bildungsaufgabe in der säkularen Schule von morgen ausüben soll. Dieser 2. Bd. möchte diese Überlegungen auf die Praxis hin konkretisieren, und zwar bezüglich der im Untertitel angegebenen Schultypen (ein geplanter 3. Bd. wird die Grundschule, ein 4. Bd. die Berufsschule zum Gegenstand haben). Es werden darin verschiedene Unterrichtsentwürfe, -modellvorschläge und -modelle zur kritischen Beurteilung angeboten. Daraus soll ersichtlich werden, wie ein moderner, der säkularen Situation angepaßter Religionsunterricht auszusehen habe. Es kommen dabei u. a. Beispiele der induktiven, existentiellen und personalen Katechese zur Sprache, man erhält Einblick in einen kontext-strukturierten und fachübergreifenden, wie in den thematisch-problemorientierten und exemplarischen Religionsunterricht.

Es ist nur zu verständlich, daß die Beiträge verschiedener Autoren unterschiedliche Akzentsetzungen vornehmen und sich ebenso in einem differenzierten Praxisbezug bewegen. Fällt auch die Lektüre eines so anspruchsvollen, die Problematik des modernen Religionsunterrichtes mutig aufgreifenden Buches nicht gerade leicht, so müßte es doch von den Religionspädagogen, die es mit den genannten Schultypen zu tun haben, gebührend herangezogen und seine Intention bejahend — wenn auch kritisch — realisiert werden.

KASPAR FRANZ, *Gruppenpädagogische Unterrichtungsverfahren für den Religionsunterricht*. Eine schulpraktische Arbeitshilfe für Information, Kommunikation, Kooperation (Religionspädagogische Praxis, A/2). (119.) Calwer, Stuttgart/Kösel, München 1971. Kart. DM 14.80.

In zunehmendem Ausmaß gewinnt der gruppenpädagogische Unterricht an Bedeutung. Nicht wenige Religionslehrer stehen hier vor einem unbekannten Neuland. Diesem Übelstand abzuweichen und mit diesem erfolgversprechenden Unterrichtsverfahren vertraut zu machen, ist das Anliegen dieser Arbeitshilfe. Vf. gibt zunächst Einblick in die Funktion der Gruppe innerhalb des Lehr- und Lernprozesses und klärt fundamentale Begriffe wie Information, Kommunikation und Kooperation; er erstellt Planungsschemen, führt

in Gruppenpädagogik, Gruppenunterricht und Gruppendynamik ein. Schließlich kommt auch die Lernzielproblematik des Religionsunterrichtes zur Sprache, ebenso die spezifische Methodenfrage. Im übrigen sind diese Darlegungen immer wieder von Unterrichtsbeispielen durchzogen, so daß der Brückenschlag zur Praxis umso leichter gelingen kann. Unter allen mit Gruppenpädagogik befaßten katechetischen Publikationen zeichnet sich der vorliegende Arbeitsbehelf durch klare Diktion, übersichtlichen Aufbau und Praxisnähe aus und darf daher Theologiestudenten und Religionslehrern gleichermaßen empfohlen werden.

Linz

Franz Huemer

HOMILETIK

ALBANESE GIOVANNI, *So sprach Jesus*. (264.) Veritas, Linz o. J., Kart. lam. S 66.—.

Keine Furcht: es geht (Gott sei Dank!) nicht um die kritische Frage der Exegeten, ob dieser und jener Vers des Evangeliums auch noch zu den „ipsissima verba“ gehört oder ob wir ihn beiseite schieben können. Vf. nimmt die Worte des Evangeliums so, wie sie sind und flicht sie in unser Leben ein. Er ist Laienprediger, und bevorzugt für sein missionarisches Wirken öffentliche Plätze und Gebäude. Das gibt seinen Worten Lebensnähe. Manchmal erhebt sich die Sprache zur Dichtung. In diesem Buch legt er kurze Betrachtungen vor. Ich könnte mir denken, daß man sich jeden Tag eine solche Betrachtung (durchschnittlich ein oder zwei Druckseiten) als „Lösung für den Tag“ zu Herzen nimmt. Ich könnte mir sogar denken, daß man eine solche kurze Betrachtung in den täglichen Wortgottesdienst einflicht. Die deutsche Übersetzung liest sich flüssig.

FOLLIET JOSEPH, *Einladung zur Freude*. (144.) Ars Sacra, München 1970. Kunstleinen DM 14.80.

Wie oft bin ich schon erschrocken, wenn ich auf der Kanzel stand und nur in trübselige und melancholische Gesichter schaute. Es ist mir nicht immer gelungen, ein frohes Lächeln in diese Starrheit zu zaubern. Und, gestehen wir es uns nur ein, wir alle sind doch so froh, wenn der Prediger auch etwas sagt, was lächeln macht, was uns innerlich löst, was die Trübseligkeit und Langeweile von uns nimmt. Und mir scheint, das vorliegende Büchlein könnte Anleitung dazu sein: Man kann das Evangelium auch lächelnd predigen, ohne dabei von seinem Gewicht auch nur ein Gramm zu unterschlagen. Schon der Vf. ist interessant. Soziologe, Universitätsprofessor, der sich mit 62 Jahren zum Priester weihen läßt. Man kann ihm also nicht bestreiten, daß er das Leben kennt. Und das Evangelium und das Wesentliche der Verkündigung auch.